

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrhepaar: Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Montag, 8. August, 14.30 Uhr

Les Aliziers

Dienstag, 9. August, 10.15 Uhr

La Colline, ab 9 Uhr Kaffee.

Mittwoch, 10. August, 10.15 Uhr

La Roseraie

Sonntag, 14. August, 14 Uhr

Cortébertmatten, mit Pfarrer Stefan Meili und dem Gemischten Jodlerchörli Anemone.

Mittwoch, 17. August, 10 Uhr

Pré-aux-Boeufs

Sonntag, 21. August, 10 Uhr

Münsterberg, auf dem Hof der Familie Zeller, mit Pfarrerin Christina Meili, und dem Jodlerclub «Jurarösl». Nach dem Gottesdienst gibt es einen Apéro. Anmeldung fürs Mittagessen bitte bis Dienstag, 16.8. bei Zellers, Tel. 032 493 41 96.

VERANSTALTUNGEN

Voranzeige «Güggeli-Predigt»

Am 4.9. ist der «Güggelisunntig» auf dem Mt. Crosin bei Familie Berger, Hof Ambühl, nach dem Naturfreundehaus, etwa 2 km von Bergers geradeaus. Ab 11 Uhr Apéro mit Speck, ab 12 Uhr ½ oder ¼ Poulet mit Beilagen, Dessert. Gottesdienst um 14 Uhr mit Pfarrer Stefan Meili und dem Jodlerclub St-Blaise. Anmeldung zum Essen bitte bis 25.8. bei Ella Berger, Tel. 032 944 15 69 oder Hanspeter Rykart, 032 489 15 02.

Jass-Club

Dienstag, 9. und 23.8. um 14 Uhr in der Cure française. Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02.

Kindertreff

Mittwoch, 24.8. in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83.

Freundeskreis T.C.S.

Kontaktadresse: Frau Ella Berger, Chalet Neuf, 2610 Mt-Crosin, Tel. 032 944 15 69
 Am Sonntag, 18. August werden wir – wenn es das Wetter erlaubt – im Garten von Christian grillieren. Wir treffen uns dort um etwa 18 Uhr. Christian besorgt das Fleisch und wir bringen etwas dazu.
 Und dann ist es schon wieder Zeit für unsere Bergpredigt auf dem Hof Ambühl, siehe oben. Wir sind wieder auf spontane Hilfe angewiesen – und hoffen auf schönes Wetter. Bis dann, genießt den Sommer: Liebe Grüsse,
HEDI MOSER

Freiheit besteht darin, so zu leben, dass man die Freiheit der anderen respektiert und fördert.

NELSON MANDELA

Pfarramt

Noch bis zum 6. August ist das Pfarrhepaar in den Ferien. Die Vertretung hat Pfarrerin Marianne Bertschi, Tel. 079 418 41 00.

Aus dem Stiftungsrat

An der Zustifterversammlung vom 26.6.2016 in Tavannes nahmen 40 Stimmberechtigte teil. Alle Geschäfte wurden einstimmig oder mit grossem Mehr verabschiedet. Jetzt ist Frau Margrit Ingold aus St-Imier vollgültiges Mitglied des Stiftungsrats. Die beiden Delegierten für die Bezirkssynode, Maja Allemann und Elisabeth Vuille, wurden in ihrem Amt bestätigt. Die Aussenarbeiten bei der Kirche Moutier sind beendet, der Gärtner hat neu gesät und angepflanzt.

Kino Cinedolcevida

Einzelheiten s. unter Biel, S. 16

Kollekten

5.6.16 Linea Cuchilla Argentinien 65.–
 26.6.16 Heks Flüchtlingsdienst 260.–



Baum in der Bibel 3

Vor Jahren war's – irgendwann im Sommer 1988. Dass es 1988 gewesen sein musste, weiss ich, weil ich damals meine Vikariatszeit in der reformierten Kirchgemeinde Igis-Landquart absolvierte. Da wurde mir von meiner «Lehrpfarrerin» Yvette Mayer eine Trauung zugehalten. Wie schon angetönt, das ist lange seither. Doch das eine oder andere blieb mir von dieser Trauung durchaus in lebhafter Erinnerung. So mag ich mich etwa daran entsinnen, welchen Text ich für die Traupredigt ausgewählt habe. Es war das Gleichnis vom Senfkorn aus dem Matthäusevangelium (13,31f):

«Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das einer nahm und auf seinen Acker säte. Es ist zwar das kleinste unter allen Samenkörnern, aber sobald es hochgewachsen ist, ist es grösser als alle andern Gewächse und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.»

Mit diesem Gleichnis versuchte ich daran anzuknüpfen, wie aus einer Begegnung zweier Menschen etwas Grosses wachsen kann.

Wie es dazu kommt, dass sich zwei so begegnen, dass sie sich entschliessen, miteinander in eine gemeinsame Zukunft aufzubrechen, ist nicht recht fassbar. Das beginnt oft ganz unscheinbar. Oft wird von den Betreffenden im Moment selbst gar nicht so bewusst wahrgenommen, was da geschieht. Es geschieht einfach. Vielleicht beginnt es mit einem Blick, der für beide mehr bedeutet, als einander visuell wahrzunehmen. Oder da ist eine leichte Berührung, kaum spürbar und doch für beide mehr als zufällig. Vielleicht auch ein Wort, nicht aussergewöhnlich und doch als wohlthuende Zuwendung empfunden.

Aus diesem Unscheinbaren, Ungreifbaren entsteht eine Verbindung zwischen den beiden, die sie gemeinsam aufbrechen lässt.



Foto Stefan Meili

Auch wenn dann später der Alltag all das, was so ungreifbar und unscheinbar zwischen den beiden begonnen hat, immer wieder in Frage stellen mag, so liegt doch eine grosse Kraft in diesem Unfassbaren und Unsichtbaren. Das trifft auf zwei sich Liebende zu, die sich einander begegnen und zueinander Ja sagen. Das gilt aber auch da, wo wir einander mit unscheinbaren und nicht weiter fassbaren Zeichen voller Wohlwollen und Zuneigung begegnen. Da kann es sein, dass eine Verbundenheit untereinander entsteht, die Zukunft verheisst – eine Zukunft *miteinander*, auch wenn Fragen herausfordern oder wenn einmal Unstimmigkeiten und Auseinandersetzungen aufkommen.

PS.: An dieser Stelle wünsche ich dem Mann und der Frau, die ich damals in der Kirche von Mastrils trauen durfte, alles Gute und hoffe, dass sie auf den Wegen unterwegs sein dürfen, die für sie gute Wege sind.

STEFAN MEILI, PFARRER

AUSFLUG, FERIE



Tagesausflug am Mittwoch, 17.8. ins Isenthal

Anmeldung bis 9. August schriftlich an Frau Christine Michel, Planche aux Boeufs, 2716 Sornetan

Anmeldetalon für den Ausflug vom 17.8. nach Isenthal

Name..... Anzahl Personen.....

Adresse..... Telefon.....

Halbtaxabo ja nein **GA** ja nein

Gewünschter Einsteigeort.....
 z.B. Bévillard, Garagen hinter Raiffeisenbank

Herbstferienreise ins Allgäu

vom Sonntag, 25. bis Freitag, 30. September 2016.

- 25.9. Fahrt von Renan über Tavannes, Moutier, Solothurn zum Pfänder in Österreich, Mittagessen, Weiterfahrt nach Marktoberdorf, Hotel St. Martin.
- 26.9. Garmisch mit Führung Stadion und Sprungschanze
- 27.9. Schloss Neuschwanstein und die Wieskirche (sehr schöne Barockkirche)
- 28.9. Führung durch das Honigdorf Seeg, Fahrt auf dem Forggensee (Stausee)
- 29.9. Fahrt nach Reutte, dort freier Aufenthalt
- 30.9. Rückfahrt über Schaffhausen

Kosten: Doppelzimmer, Halbpension, Führungen, Fahrt und Mittagessen am 1. und letzten Tag, pro Person CHF 550.–, Einzelzimmerzuschlag CHF 70.–, Annullationsversicherung CHF 29.–

Anmeldung im Sekretariat bis **Montag, 15. August. Achtung, beim Fototreff wurde keine Anmeldeliste aufgelegt!**
 Tel. 079 795 92 59 oder schriftlich an M-L Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne



KIRCHGEMEINDE DELSBERG



DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier, Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 7. August** 10 Uhr im Saal in Delsberg mit Pfarrer Erich Meier
- Sonntag, 21. August** 11 Uhr bei der Kapelle Löwenburg: Tauf- und Abendmahls-gottesdienst mit dem Laufental und Musik vom Turmbläser-Quartett Laufen, anschliessend Pique-nique aus dem Rucksack, Grill und Schlecht-wetterschutz sind vorhanden.

HINWEISE

Wahl der neuen Pfarrperson

Am Sonntag, 28. August um 11.15 Uhr findet eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung im Temple von Courrendlin statt um die neue Pfarrperson kennenzulernen und zu wählen (französischsprachig). Bitte beachten Sie die Tagespresse.

Gemeindemittagessen

Am Donnerstag, 25. August ab 12 Uhr erwartet uns wieder ein fein gedeckter Tisch. Das Dreigangmenü kostet mit allen Getränken 15 Franken. Wir bitten darum, dass Sie sich bis am Freitag, 19. August auf dem Sekretariat anmelden und sich auch getrauen, auf den Telefonbeantworter zu sprechen.

Lesegruppe

Wir treffen uns am Dienstag, 30. August, von 14.15–16 Uhr im Centre.

Pfarramt

Während meiner Ferien bis 14. August vertritt mich Pfarrer Erich Meier, Tel. 032 475 57 85 und 079 817 50 42.

Mit herzlichen Grüssen
MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

«Ich setzte den Fuss in die Luft Und sie trug» (Hilde Domin)

Am 12. August ist die neue 50er-Note vier Monate alt. Ihr Thema ist der Wind. Er verbläst die Samen einer «Söiblueme». Rote und blaue Pfeile deuten die warmen und kalten Winde an, die die Erdkugel umwehen. Manuela Pfrunder hat die 50er Note gestaltet. Sie schreibt: «Der Wind ist immer in Bewegung und er bringt immer Bewegung. Er gleicht den Druck aus. Er ist unser Atem. Der Wind ist eine so starke Kraft, dass der Mensch sich von ihr tragen lassen kann.» Diese Kraft zeigt die Rückseite der Note, wo sich ein Gleitschirmflieger von den Alpwinden tragen lässt. Wie wenn wahr würde, was Hilde Domin dichtete:

«Ich setzte den Fuss in die Luft Und sie trug.»

Jesus spricht anhand des Windes über Gottes Geist. Er spielt dabei mit dem griechischen Wort «Pneuma», das «Wind» und «Geist» bedeutet: «Der Wind (pneuma) weht (pnei), wo er will und du hörst sein Brausen, weisst aber nicht woher er kommt und wohin er geht. So sind alle, die aus der Geistkraft (pneuma) geboren werden.» (Johannes 3,8).

Wir können an der 50er-Note also auch ablesen, wie Gottes Geist wirkt: Er schafft Leben – das erzählen die fliegenden Samen. Er erfrischt uns als Atem und Brise und setzt uns in Bewegung – das zeigen die vielen Pfeile. Wie der Gleitschirmflieger und alle, die ein Flugzeug besteigen können wir uns von Gottes Geist tragen lassen. Davon schreibt auch Hilde Domin:

Zwischen dem ersten Satz **«Ich setzte den Fuss in die Luft»** und dem zweiten **«Und sie trug»** liegt nicht nur ein Zeilenabstand, sondern eine bebende Stille, in der sich völlige Unsicherheit ausbreitet – bis zu dem wunderbaren Erlebnis, dass wir getragen werden, nicht nur vom Wind sondern von Gottes Geist, in guten und schlechten Tagen. An diese existentielle Erfahrung erinnert uns – eine Banknote!

Die Hand auf der Note ist ganz prominent: Hand – handeln – Handel treiben ... Ob wir uns von Gottes Geist leiten lassen zeigt sich darin, wie wir handeln und Handel treiben. So stellt uns die 50er Note die Frage: Benützt du das Geld so, dass es nicht zu einem geistlosen Götzen wird, sondern dass es Gottes Willen dient und Segen verbreitet? Und sie sagt uns: Wie die Wind- und Geistespfeile, die den Globus umkreisen, soll Geld in Bewegung bleiben und verteilt werden. Wie der Wind-Gottes-Geist, der über und in allen weht und alles belebt, sollen wir so Handel treiben, dass auch die, die schwach und arm und ohne Heimat sind, genug (Geld) zum Leben haben.

«Wo der Geist eine Heimstatt hat, kann Geld sehr wohl zum Segen werden», schrieb Jeremias Gotthelf in seinem Roman «Geld und Geist». Erstaunlich! Genau daran erinnert uns – die neue 50er Note!

PFARRERIN MARIA ZINSSTAG

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:

Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 14. August 2016**, 10.00 Uhr; Gottesdienst in Bonfol – «Nichts mit auf den Weg mitnehmen» (Markusevangelium 6,7–13)
- Sonntag, 11. September 2016**, 11.15 Uhr; Gottesdienst in Pruntrut

WEITERE HINWEISE

Besuche

Wer besucht werden möchte, bei sich zu Hause, im Spital oder im Heim, möge das doch im Kirchgemeindegemeinschaftssekretariat oder bei den Pfarrpersonen melden.

Lesegruppe

Die Lesegruppe trifft sich ca. einmal im Monat von 14.00 bis 16.00 im Centre. Das nächste Treffen ist am Freitag, 2. September 2016 – am Freitag, 9. September, macht die Lesegruppe einen Tagesausflug ins Haus der Religionen nach Bern.

Vorankündigung

Am kommenden Reformationssonntag, 6. November 2016 um 10.30 treffen sich alle deutschsprachigen Reformierten aus dem Jura und dem Berner Jura zu einem gemeinsamen Gottesdienst und anschliessendem Mittagessen in Pruntrut.

Leiblich glauben: Hand III

«Nun aber bleibe ich stets bei Dir, Du hältst mich bei meiner rechten Hand» (Psalm 73,23)

Bei der Hand gehalten werden, von einer Hand geführt werden, das ist ein Zeichen von Vertrauen und Trost. Ich überlasse meine Hand nur jemandem, dem ich freundschaftlich-vertrauensvoll verbunden bin. Wenn ich meine Hand, und dann noch meine rechte Hand, jemandem anderen überlasse, so gebe ich meine Macht «aus der Hand». Ich handle nicht mehr eigenmächtig, ich gebe mich in die Hand eines anderen.

Menschen werden dazu erzogen eigenmächtig und autonom zu werden. Sich nicht in die Hand anderer zu geben. Menschen werden dazu erzogen, ihr Leben selber in die Hand zu nehmen, selber Verantwortung zu übernehmen. Passivität wird in diesem Zusammenhang als etwas Schwächliches angesehen. Ich bin auf niemandes Hand angewiesen, ich brauche keine Handreichungen.

Und zugleich erleben Menschen auch Momente, in denen ihnen diese stolze Haltung des Unabhängig-Seins zerbricht. Es sind Momente, in denen ich etwas aus der Hand geben muss, in denen etwas meiner Hand entgleitet. Das sind schmerzliche Momente, Momente der Ohnmacht, Momente, die Angst machen.

Und wie gut kann es tun, wenn mich gerade in denen Momenten jemand bei der rechten Hand hält, mich tröstet, mir Kraft gibt. Wenn jemand freundschaftlich und Vertrauen stiftend mir seine Nähe gewährt und mich ermutigt. Der Psalmsänger überträgt dieses Bild auf Gott, er erlebt in seinen Zweifeln Gott als ein Gegenüber, das ihn bei der Hand nimmt. Dieses Bei-der-Hand-genommen-Werden kann ein Ausdruck eines freundschaftlich-vertrauensvollen Verhältnisses sein, auf das zurückzugreifen mir gut tun kann. Und es macht Sinn und schenkt Kraft, das nicht zu vergessen: «Nun bleibe ich stets bei Dir.»

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER



KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: LAURENT NICOLET, TELEFON 032 951 21 16

Sekretärin: Béatrice Faustinelli-Armstutz, 2345 Le Cerneux-Veusil, Telefon und Fax 032 954 12 60, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 60 und 078 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a.@bluewin.ch
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

- Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in Saignelégier – auf Französisch.
Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

«C'est le ton qui fait la musique»

Dieses Sprichwort wirbt zu Recht für einen freundlichen Umgangston. Es macht uns aufmerksam auf ein wunderbares, schöpferisches Potenzial, das in uns allen drin steckt: dass wir alle Komponisten wohlwollender zwischenmenschlicher Musik sein können, dass wir die Macht der Freundlichkeit besitzen, die das Leben leicht und lebenswert macht. Denn wenn wir ändern freundlich begegnen, kommt in der Regel Freundlichkeit zurück. Es ist wie eine schöne Melodie, die in uns zu klingen beginnt und unsere Füsse beschwingt. Und wenn wir uns in Auseinandersetzungen mit unseren Mitmenschen um eine freundliche Atmosphäre bemühen, ist das oft schon die halbe Miete dafür, Gehör zu finden, eigene Anliegen erfolgreich durchzubringen oder zumindest einen für alle annehmbaren Kompromiss zu finden.

Aber manchmal ist es schwierig und wie verhext mit dieser Freundlichkeit. Vor allem im Umgang mit denen, die uns am nächsten sind. Ausgerechnet im familiären Umfeld, im partnerschaftlichen Zusammenleben, kann die

Macht der Freundlichkeit an Grenzen stossen und ihren Dienst versagen. Plötzlich werden freundliche Absichten oft umgekehrt verstanden, als unfreundlich taxiert. Was dann? Ein Beispiel: Wie mir mein Mann berichtete, hatte uns unser Sohn eine schöne Ansichtskarte geschickt. Ich wollte sie lesen, aber konnte sie nicht finden und fragte meinen Mann: «Wo hast Du die Karte hingelegt?» «Wie bitte?», antwortete er, alles andere als freundlich, sondern ungeduldig und deutlich lauter als sonst. «Ich? Warum wieder ich? Ich habe gar nichts getan. Da musst du schon selber schauen, wohin du sie verlegt hast.» Voilà – getroffen und betupft stand ich da. Ich fühlte mich falsch verstanden. Jetzt hatte ich doch ganz freundlich gefragt. Entrüstet entgegnete ich: «Also bitteschön, warum wirst du so böse? Wie hätte ich dich fragen sollen?» Da meinte er: «Zum Beispiel so: weisst Du vielleicht, wo die Karte sein könnte?» Was tun? Wenn gut gemeinte Freundlichkeit auf Ablehnung trifft, nicht ertragen wird, Missverständnisse auslöst, Entrüstung bewirkt und Streit erzeugt, statt harmonische Musik anzustimmen? In solchen Momenten spüren wir,

wie sehr wir angewiesen sind auf die Melodie der Gnade Gottes. Der Glaube stimmt sie in uns an, wenn wir in uns hineinhören und unser eigenes Schwachsein zulassen. Wenn wir unser Scheitern nicht als Schande ansehen und ebenso wenig unserem Gegenüber die Schuld dafür geben. Sonst schauen wir nur die Spirale der persönlichen Empfindlichkeiten in die Höhe. Dabei merken wir oft lange nicht, wie wir unverhofft in eine Atmosphäre der Lieblosigkeit hineingeraten sind.

In solchen Momenten schenkt uns die Musik der Gnade Gottes ein grosses Herz. Sie schenkt uns die Kraft, nicht engstirnig zu sein, sondern Kleinlichkeiten sofort zu vergessen, einander immer wieder zu vergeben. Aus den Tönen unseres eigenen täglichen Ungenügens beginnt so die kraftvolle Musik des Gottvertrauens ihr Lied zu singen.

«Denn ich bin dein Gott, der deine rechte Hand stark macht. Ich spreche zu dir: Fürchte dich nicht, ich stehe dir bei! Ich erlöse dich.»

PFARRERIN CHRISTINA MEILI